katholisch
in HAMBURG

Sonderausgabe zum DEKT Frühjahr 2013

Willkommen zum Kirchentag!

Angebote der katholischen Kirche zum 34. Deutschen Evangelischen Kirchentag vom 1.–5. Mai in Hamburg

Willkommen!

Foto: Tanja Kammel

Wenn beim 34. Deutschen Evangelischen Kirchentag mehr als 100 000 Menschen in Hamburg zusammenkommen, sind traditionell auch sehr viele Katholiken dabei. Aber schon bei der Programmgestaltung und Organisation des großen Christentreffens zwischen Alster und Elbe haben sich das Erzbistum Hamburg und seine Gemeinden eingebracht. Gut 150 Veranstaltungen des Treffens tragen eine katholische Handschrift. Fast die Hälfte davon findet rund um den St. Marien-Dom im Stadtteil Sankt Georg statt, denn die Kathedrale des Erzbistums Hamburg ist ein wichtiges Veranstaltungszentrum des Kirchentags. Hier präsentiert sich das Erzbistum und lädt ein zu „Gebet – Begegnung – Dialog“.

Christentreffen zwischen Alster und Elbe

So lebt die jahrhundertealte Gebetstradition der Klöster im Dom in moderner Form wieder auf: Von Donnerstag bis Samstag finden hier täglich Mittagsgebet, Vesper und Komplet statt. Außerdem lädt die Ausstellung „Die Betenden“ zu einer Vertiefung des Themas ein. Beste Voraussetzungen für anregende Gespräche oder zum Entspannen vom Kirchentagstrubel sind auf dem Domplatz geschaffen: Passend zum maritim geprägten Erzbistum Hamburg bittet Bistumsgründer Sankt Ansgar an den „Sandstrand“rund um die Ansgar-Skulptur, wo Liegestühle, Strandkörbe, Pagodenzelte und vor allem kulinarische Spezialitäten von der portugiesischen und kroatischen Gemeinde für Muße am Mariendom sorgen.

Sandstrand am St. Marien-Dom

Zum Dialog will das Erzbistum mit stündlichen Interviews auf der Bühne vor dem Dom anregen. Zu gesellschaftlichen, kirchlichen und kulturellen Fragen sprechen unter anderen Erzbischof Dr. Werner Thissen, Benediktinerpater Anselm Grün, Misereor-Chef Pirmin Spiegel, der Bildhauer Ulrich Lindow, der Lübecker evangelische Altbischof Karl Ludwig Kohlwage und Weihbischof Dr. Hans-Jochen Jaschke.

Im „Haus der kirchlichen Dienste“ neben dem Dom veranstaltet der Kirchentag einen Schwerpunkt zum Thema „Tanz“. Hier kann man beispielsweise am Donnerstagabend erleben, wie „Maria getanzt“ aussieht, und am Freitag um 20 Uhr besteht Gelegenheit, eine Generalprobe des von John Neumeier begründeten Bundesjugendballetts zum Thema „Engagement für eine gerechte Welt“ zu verfolgen.

Doch nicht nur am St. Marien-Dom, auch in einer Reihe anderer katholischer Kirchen nimmt der Kirchentag breiten Raum ein, darunter in Herz Jesu im Stadtteil Hamm, in Sankt Maria in Harburg und in der Dominikanerkirche Sankt Sophien in Barmbek, wo es eigene geistliche Angebote gibt. Ein Kontrastprogramm anderer Art erwartet die Kirchentagsgäste in Sankt Joseph auf Sankt Pauli. Tagsüber bietet die Gemeinde unter dem Motto „Kirche auf dem Kiez – 400 Jahre auf der Großen Freiheit“ Führungen über Hamburgs Amüsiermeile an. Abends stehen dann etwa mit „Musik der Stille“, einem „Bach-Slam“ oder Konzerten mit Chor,

Kirche auf dem Kiez

Carillion-Glockenspiel, Gitarre und Saxophon Klangerlebnisse verschiedenster Art im Vordergrund – frei nach dem Motto des Hamburger Evangelischen Kirchentags „Soviel du brauchst“.

„Wir rollen den Roten Teppich aus!“

Erzbischof Thissen freut sich auf die Gäste des Kirchentags

Ökumene wird in der Weltstadt Hamburg traditionell gross geschrieben. Durch den Evangelischen Kirchentag wird sich das gute Verhältnis zwischen den Konfessionen noch weiter vertiefen, ist Erzbischof Dr. Werner Thissen überzeugt.

Erzbischof Dr. Werner Thissen freut sich auf die Gäste

Katholisch in Hamburg: Herr Erzbischof, wie wollen Hamburgs Katholiken die Besucher des Evangelischen Kirchentags empfangen?

Thissen: Wir rollen den Roten Teppich für sie aus! Damit wollen wir sagen: Ihr, liebe Kirchentagsbesucher, seid uns herzlich willkommen.

KiHH: Wie werden Sie sich persönlich beteiligen?

Thissen: Ich feiere mehrere Gottesdienste, darunter den zentralen Ökumenischen Gottesdienst am Donnerstag auf dem Fischmarkt, außerdem mache ich bei Diskussionsforen und anderen Aktionen mit. Ich tu das gerne, ich freu mich drauf.

KiHH: Welchen Eindruck sollen die Kirchentagsgäste von den Katholiken bekommen?

Thissen: Sie sollen erfahren, dass wir uns freuen, dass die evangelische Kirche uns so großherzig mit einbezieht, und dass wir deshalb sehr gerne mitmachen. Als Hamburger Christen wollen wir zeigen: Wir gehören zusammen, wir halten zusammen, wir freuen uns zusammen, wir beten zusammen.

KiHH: Was, wenn die Besucher im St. Marien-Dom vielleicht gar nicht merken, dass sie in einer katholischen Kirche sind?

Thissen: Ich wäre traurig, wenn sie nicht merkten, dass es im Dom um christliches Leben geht, um das Wort Gottes, um Gebet und Fragen der Lebensauffassung. Dass es ein katholischer Dom ist, können sie merken. Es gibt den Tabernakel, das Ewige Licht, die Kathedra, das Marienmosaik...

KiHH: Wie sieht der Einsatz der Gemeinden für den Kirchentag aus?

Thissen: Sehr viele Katholiken in den Gemeinden haben „Kojen“, also Schlafplätze zur Verfügung gestellt, andere engagieren sich als Helfer in Quartiersschulen oder bei Veranstaltungen. Es ist eine sehr unkomplizierte Zusammenarbeit.

KiHH: Erinnern Sie sich an Ihren ersten Kirchen- oder Katholikentag?

Thissen: Das war der Katholikentag 1956 in Köln, da war ich noch Schüler. Ich sehe mich am Kölner Dom stehen in einer riesigen Menschenmenge und hatte den Eindruck: „Die Welt ist katholisch!“

KiHH: In Hamburg ist dagegen nicht einmal jeder Zweite getauft. Was bedeutet das für den Zusammenhalt der Christen?

Thissen: Wenn Christen in der Minderheit sind, entdecken sie eher Gemeinsamkeiten. So ist es für mich ein wunderbares Zeichen, dass wir im vergangenen Jahr das Ökumenische Forum Hafencity eröffnen konnten – mit 19 christlichen Kirchen! Das geht leichter in einer Minderheitensituation. Ökumenische Empfindlichkeiten können wir uns gar nicht leisten.

KiHH: Was ist Ihre größte Hoffnung für den Kirchentag?

Thissen: Dass sich möglichst viele Menschen von der Botschaft des Glaubens angesprochen fühlen und daraus neue Möglichkeiten für ihren eigenen Lebensweg finden.

KiHH: Was erwarten Sie für die Ökumene in Hamburg?

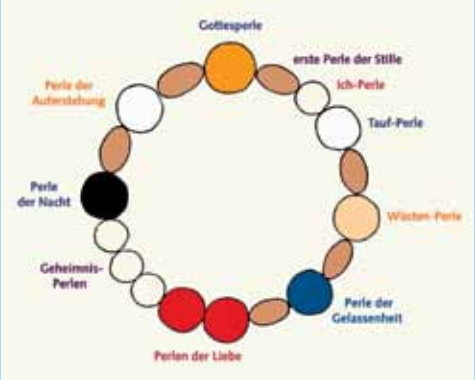
Thissen: Es hat sich schon im Vorfeld gezeigt, dass wir auf ein gutes Miteinander angewiesen sind, damit wir uns gegenseitig helfen können. Ich freue mich auf den letzten Abend des Kirchentags, wenn wir gemeinsam sagen können: Es ist wunderbar gelungen. Das schweißt zusammen.

KiHH: Worauf freuen Sie sich persönlich am meisten?

Thissen: Dass sich durch die vielen Gottesdienste und Begegnungen die Schönheit von Hamburgs Plätzen, Parks und Gewässern mit geistlichem Tun verbindet. Deshalb hoffe ich, dass das Wetter mitspielt, damit all das zur Geltung kommt. Das erleichtert es, die Menschen fröhlich zu machen, und passt gut zur Frohen Botschaft.

10 Jahre Perlen des Glaubens

Die ökumenische Gebetskette „Perlen des Glaubens“ ist ein gemeinsames spirituelles Projekt der Nordkirche und des Erzbistums. Auf dem Hamburger Kirchentag gibt es vom 2. – 4. Mai ein eigenes „Perlenzentrum“ mit Veranstaltungen und Workshops in der Martin-Luther-Kirche. Hier geht es um Rückschau, Praxisaustausch und Perspektiven. Programm unter www.erzbistum-hamburg/dekt.



Kirchen auf der internationalen gartenschau hamburg 2013

Vom 26. April bis zum 13. Oktober 2013 öffnet die igs in Hamburg Wilhelmsburg ihre Pforten. Unter dem Motto „In 80 Gärten um die Welt“ werden mehr als 2,5 Millionen Besucher erwartet. Die Christlichen Kirchen laden ein in den „Lebenspfad-Garten“ in der Welt der Religionen. Geplant sind allein in diesem Bereich ca. 500 Veranstaltungen und Gottesdienste. Näheres unter www.kirche-gartenschau2013.de

Die Liebesbriefe des Paulus

Die Paulus-Briefe aus dem Neuen Testament sind wahre Liebesbriefe. Mit Leidenschaft legt sich der Apostel für die Sache Jesu ins Zeug. Eine Lesungsreihe im St. Marien-Dom macht seine Botschaft nun lebendig: Nach einem kurzen geistlichen Impuls liest der Schauspieler Sebastian Dunkelberg an sieben Abenden alle Paulus-Briefe, anschließend besteht Gelegenheit zur Begegnung bei Brot und Wein. Alle Termine sind zu finden unter www.mariendomhamburg.de

katholisch in Hamburg

Web-Adressen katholischer Pfarreien sowie katholischer und ökumenischer Einrichtungen in der Hamburger Innenstadt:

St. Marien-Dom
1 Am Mariendom 1 • 20099 Hamburg
www.mariendomhamburg.de
www.domgemeinde-hamburg.de

Sankt Sophien
2 Weidestraße 53 • 22083 Hamburg
www.sanktsophien.de
www.dominikaner-hamburg.de

St. Ansgar / Kleiner Michel
3 Michaelisstraße 5 • 20459 Hamburg
www.kleiner-michel.de
www.jesuiten.org

Katholische Glaubensinformation
3 Michaelisstraße 5 • 20459 Hamburg
www.kgi-hh.de
www.manresa-messe.de

Katholische Akademie Hamburg
4 Herrengraben 4 • 20459 Hamburg
www.kahh.de

Katholische Familienbildungsstätte e.V.
5 Lübecker Straße 101 • 22087 Hamburg
www.familienbildung-hh.de

Brücke – Ökumenisches Forum HafenCity
6 Shanghaiallee 12–14 • 20457 Hamburg
www.oekumenisches-forum-hafencity.de

St. Elisabeth
7 Oberstraße 67 • 20149 Hamburg
www.st-elisabeth-hh.de

St. Joseph
8 Große Freiheit 43 • 22767 Hamburg
www.st-joseph-altona.de

Katholische Seemannsmission
9 Stella Maris
Reimarusstraße 12 • 20459 Hamburg
www.stella-maris.de

Katholische Hochschulgemeinde Hamburg
10 Sedanstraße 23 • 20146 Hamburg
www.khg-hamburg.de

Weitere Informationen:

Erzbistum Hamburg
www.erzbistum-hamburg.de

Katholischer Schulverband Hamburg
www.kshh.de

Caritasverband Hamburg
www.caritas-hamburg.de

Geschichte – Gebet – Ökumene

St. Marien-Dom zeigt drei Ausstellungen

Auch das Programm im Innern des St. Marien-Doms beim Evangelischen Kirchentag lässt sich in einen Dreiklang fassen: Unter den Schlagworten „Geschichte – Gebet – Ökumene“ erwarten den Besucher drei sehr unterschiedliche Ausstellungen. So bietet die Dokumentation „Von Ansgar bis heute – Zwölf Jahrhunderte kirchlicher Tradition im Erzbistum Hamburg“ Einblicke in die Historie der katholischen Kirche im Norden. Die gut 40 Exponate schlagen einen Bogen vom ersten Erzbistum Hamburg, das der Benediktinermönch Ansgar (801 – 865) im Jahr 831 ins Leben rief, bis zur heutigen Erzdiözese, die gerade „volljährig“ geworden ist. Das vom „Apostel des Nordens“ errichtete Bistum wurde 1527, mit Einführung der Reformation in Hamburg, aufgelöst erst 1995 kam es in Folge der deutschen Wiedervereinigung zur Neugründung des Erzbistums Hamburg.

In den Ausstellungsvitrinen sind Objekte wie Kelche, liturgische Gewänder, Fotos, Dokumente, Skulpturen und Gebrauchsgegenstände zu sehen. Sie veranschaulichen unter anderem die drei Bistumsregionen Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg. Von der wechselvollen Geschichte der Katholiken in der DDR zeugt etwa ein Stein aus der Christuskirche in Rostock, die das sozialistische Regime 1971 sprengen ließ. Weiter wird der Betrachter über Besonderheiten wie die stattliche Zahl von 21 katholischen Schulen, die Seemannsmission „Stella Maris“ oder die internationale Prägung der Katholiken in Hamburg informiert: Etwa jeder dritte der rund 183 000 Katholiken in der Hansestadt hat ausländische Wurzeln – das „Tor zur Welt“ lässt die „Weltkirche im Kleinen“ herein.

Die Ausstellung „Die Betenden“ kombiniert 12 Stelen der Künstlerin Sylvia Vandermeer mit Meditationen von P. Anselm Grün – hier „Beten in Bedrängnis“.

Einen ganz anderen Akzent setzt dagegen die Ausstellung „Die Betenden“ der Rügener Künstlerin Sylvia Vandermeer. Zwölf Stelen zeigen Menschen jeden Alters, unterschiedlicher sozialer und nationaler Herkunft in verschiedenen Gebetssituationen. Die Texte dazu stammen von Pater Anselm Grün aus der Benediktiner-Abtei Münsterschwarzach. Der Betrachter ist eingeladen, sich ganz auf die dargestellten Personen und Meditationen einzulassen – und vielleicht selbst zum Innehalten und Beten zu finden. Die Schau wird am Donnerstag, den 2. Mai um 20 Uhr in Anwesenheit von Sylvia Vandermeer und Pater Anselm Grün OSB eröffnet.

Schließlich lenkt die dritte Ausstellung im St. Marien-Dom den Blick auf ein einzigartiges Beispiel ökumenischen Widerstands gegen die Nationalsozialisten: Die katholischen Kapläne Johannes Prassek, Hermann Lange und Eduard Müller und der evangelische Pastor Karl Friedrich Stellbrink wurden am 10. November 1943 hingerichtet, weil sie sich gemeinsam in vielfältiger Weise gegen das NS-Regime aufgelehnt hatten. Die vier als „Lübecker Märtyrer“ verehrten Geistlichen gelten vielen Christen noch heute als Vorbild, weil sie ihrem Gewissen mutig folgten und dies zudem in überkonfessioneller Einigkeit taten. Im Juni 2011 wurden die drei Kapläne seliggesprochen, Pastor Stellbrink wurde dabei ehrende gedacht. Es dürfte wohl kaum eine geeignetere Gelegenheit als ein großes Christentreffen geben, um die beeindruckende Geschichte dieser vier ökumenischen Widerstandskämpfer kennenzulernen.

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Schreiben Sie uns unter
www.katholisch-in-hamburg.de

Wir freuen uns auf Ihre Anregungen und Ihr Feedback.

„katholisch in Hamburg“ erscheint dreimal jährlich.

Auf Wunsch bekommen Sie das Magazin kostenlos direkt per E-Mail – einfach online bestellen unter
www.katholisch-in-hamburg.de

Diskutieren Sie mit uns auch unter
www.twitter.com/kath_hamburg oder
www.facebook.com/Kath.Hamburg

verweilen lesen hören

geist|reich
am St. Marien-Dom
FACHGESCHÄFT FÜR RELIGION UND SPIRITUALITÄT

Während des Kirchentags (Do. – Sa.) durchgehend geöffnet von 9 bis 22 Uhr!

Religion

ist vielfältig und kann sehr (ent)spannend sein.

geist-reich bietet Raum für diese Vielfalt und Spannung – konfessionsübergreifend und mit Blick auf andere Weltreligionen.

Nehmen Sie sich Zeit zum Schmökern und Hören, für neue Entdeckungen oder Gespräche.

Tee, Kaffee oder Kaltgetränke aus fairem Handel halten wir für Sie bereit.

Kommen Sie doch einfach mal herein und tanken Ihre Seele auf.

Unsere Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 10.00 - 19.00 Uhr
Sa. 10.00 - 16.00 Uhr

Am Mariendom 5 · 20099 Hamburg
Telefon: 040 / 79 30 63 56 · Telefax: 040 / 79 30 63 57
Mail: info@geist-reich-online.de

Veranstaltungen zum 34. Deutschen Evangelischen Kirchentag vom 1. – 5. Mai 2013

St. Marien-Dom
Das Erzbistum Hamburg lädt ein zu Gebet – Begegnung – Dialog

www.mariendomhamburg.de

Ausstellungen

1.–31. Mai, täglich 9.00 – 19.00 Uhr

Ausstellung „Die Betenden“

Zwölf Stelen von Sylvia Vandermeer
Texte von P. Anselm Grün OSB

1.–5. Mai, täglich 9.00 – 19.00 Uhr

Die Lübecker Märtyrer

Zeugen des Glaubens in dunkler Zeit

Dauerausstellung, täglich 9.00 – 19.00 Uhr
Statiogang

„Von Ansgar bis heute ...“

Zwölf Jahrhunderte kirchlicher Tradition im Erzbistum Hamburg

Führungen

2., 3. und 4. Mai, jeweils 14.00 – 14.55 Uhr

Domführung

Apsis-Mosaik, Schreiter-Zyklus und Kolumbarium –
entdecken Sie den St. Marien-Dom!

2., 3. und 4. Mai, jeweils 17.00 – 17.45 Uhr

Ausstellung „Die Betenden“

Führung durch die Ausstellung mit der Künstlerin Sylvia Vandermeer

Veranstaltungen

1. Mai, 19.30 – 21.00 Uhr

„Die Liebesbriefe des Paulus“

Geistliche Lesungsreihe aus den Paulus-Briefen in
der Osterzeit, Teil 5: Der erste und zweite Brief an die Thessalonicher & der Brief an die Galater

Geistlicher Impuls: P. Martin Löwenstein SJ

Sprecher: Sebastian Dunkelberg

Musik: Johann Jakob Nissen (Gitarre)

2. Mai, 11.00 – 12.00 Uhr

„Der verlorene Sohn“

Theatergruppe des Don Bosco-Hauses, Mölln

Leitung: Therese Ziarnik

2. Mai, 13.30 – 14.00 Uhr, Domplatz

Dialogforum: Kirche in der Großstadt

Msgr. Peter Mies, Pfarrer am St. Marien-Dom Hamburg

2. Mai, 16.30 – 17.00 Uhr, Domplatz

Dialogforum: Globale Solidarität

Msgr. Pirmin Spiegel, Hauptgeschäftsführer Misereor

2. Mai, 17.30 –18.00 Uhr, Domplatz

Dialogforum: Spiritualität und Gebet

P. Anselm Grün OSB, Cellerar und Kursleiter der Benediktiner-Abtei Münsterschwarzach

2. Mai, 18.00 – 18.45 Uhr

Ökumenischer Vesper-Gottesdienst

Evangelische und katholische Ordensgemeinschaften und Kommunitäten laden ein

mit Erzbischof Dr. Werner Thissen und Bischof Hans-Jürgen Abromeit

2. Mai, 20.00 – 21.00 Uhr

Ausstellung „Die Betenden“

Ausstellungseröffnung mit Sylvia Vandermeer (Stelen) und P. Anselm Grün OSB (Texte)

3. Mai, 09.30 – 10.30 Uhr

Bibelarbeit

mit Prof. Dr. Carl Christian von Weizsäcker, Volkswirtschaftler, Bonn

Veranstalter: DEKT

3. Mai, 11.30 – 12.00 Uhr, Domplatz

Dialogforum: Die Lübecker Märtyrer

Bischof em. Karl Ludwig Kohlwage, Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland

3. Mai, 13.30 – 14.00 Uhr, Domplatz

Dialogforum: Chancen der Ökumene

Weihbischof Dr. Hans-Jochen Jaschke, Bischofsvikar und zuständig für Fragen der Ökumene, Hamburg

3. Mai, 20.00 – 21.30 Uhr, Saal im Haus der kirchlichen Dienste

Let’s bridge the Gap – Engagement für eine gerechte Welt
(Öffentliche Generalprobe)

Das Bundesjugendballett, Hamburg

Diakonie Hamburg

Veranstalter: DEKT

4. Mai, 09.30 – 10.30 Uhr

Bibelarbeit

mit Landesbischof Ralf Meister, Hannover

Veranstalter: DEKT

4. Mai, 11.30–12.00 Uhr, Domplatz

Dialogforum: Kirche auf neuen Wegen

Erzbischof Dr. Werner Thissen, Hamburg

4. Mai, 12.30 – 13.00 Uhr, Domplatz

Dialogforum: Frauen und Kirche

Karin Kortmann, Vizepräsidentin im Zentralkomitee der deutschen Katholiken, Düsseldorf

4. Mai, 16.30 – 17.00 Uhr, Domplatz

Dialogforum: Prävention und Kinderschutz

Mary Hallay-Witte, Geschäftsführerin der Fachstelle für Kinder- und Jugendschutz im Erzbistum Hamburg

4. Mai, 20.00 – 21.00 Uhr

Abendgebet mit der Gemeinschaft Sant’Egidio

Biblische Betrachtung – vierstimmige Gesänge

Gestaltung: Gemeinschaft Sant’Egidio, München – Berlin – Würzburg

4. Mai, 20.00–21.30 Uhr, Saal im Haus der kirchlichen Dienste

SpiriTango und TanGOttesdienst

Liturgie: Manfred Büsing, Kirchentänzer, Hannover

Tanz: Hamburger Tangopaare
Jürgen Karthe (Bandoneon), Dresden
Jost Hasselhorn, Dresden

Veranstalter: DEKT

St. Joseph, Große Freiheit

www.st-joseph-altona.de

1. Mai, 19.00 – 20.00 Uhr

Musikalische Vesper

Liturgie: Karl Schultz, Pfarrer; Orgel: Klaus Werner Held, Kantor; Gesang: Anna T. Geiß, Sopran

2. Mai, 15.00 – 16.00 Uhr

Führung: Kirche auf dem Kiez – 400 Jahre auf der Großen Freiheit

Evelyn Krepele, Gemeindereferentin

2. Mai, 21.00 – 22.00 Uhr

„happy hour“ Bach Slam

Sixty minutes of happiness mit Pop, Klassik, Texten zur Großen Freiheit

Arrangement: Daniel Wagner, Friederike Mohr, Klaus Driessen

2. + 3. Mai, 17.00 – 18.30 Uhr

Workshop: Gottes Spuren entdecken – Impulse zur Exerzitienspiritualität

Evelyn Krepele, Gemeindereferentin

2. + 3. Mai, 17.00 – 18.30 Uhr

Vesper

Liturgie: Karl Schultz, Pfarrer; Orgel: Klaus Werner Heldt, Kantor

3. + 4. Mai, 21.00 – 22.00 Uhr

Trio ChoralConcert, Rostock

Karl Scharnweber, Orgel; Wolfgang Schmiedt, Gitarre; Thomas Klemm, Saxophon

2. – 4. Mai, 22.00 – 23.30 Uhr

Musik der Stille

Klaus Werner Heldt, Kantor

2. – 4. Mai, 23.30 – 23.45 Uhr

Carillion-Konzert

Glockenspiel: Klaus Werner Heldt, Kantor

2. – 4. Mai, 23.45 – 24.00 Uhr

Komplet

Liturgie: Karl Schultz, Pfarrer;

Orgel: Klaus Werner Heldt, Kantor

St. Sophien

www.sanktsophien.de

4. Mai, 17.00 – 24.00 Uhr

„Nightfever“

17.00 Uhr Hl. Messe mit Erzbischof

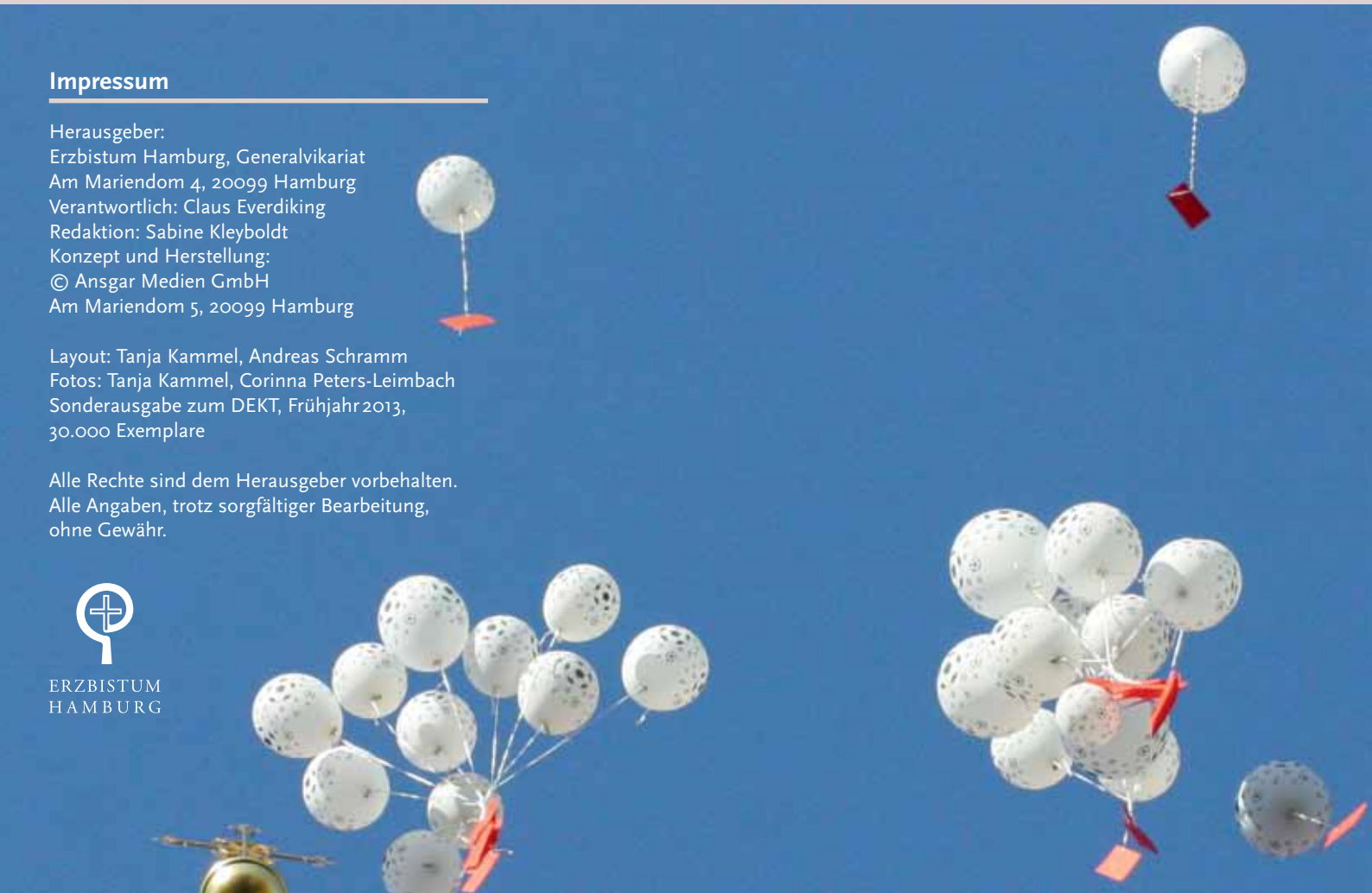
Dr. Werner Thissen

18.00 – 24.00 Uhr Gebet, Gesang, Gespräch

DEKT-Programm in katholischen Kirchen:

St. Marien-Dom, St. Joseph (Gr. Freiheit), St. Sophien, Herz-Jesu (Hamm) und St. Maria (Harburg)

www.erzbistum-hamburg.de/dekt



Impressum

Herausgeber:
Erzbistum Hamburg, Generalvikariat
Am Mariendom 4, 20099 Hamburg
Verantwortlich: Claus Everdiking
Redaktion: Sabine Kleyboldt
Konzept und Herstellung:
© Ansgar Medien GmbH
Am Mariendom 5, 20099 Hamburg

Layout: Tanja Kammel, Andreas Schramm
Fotos: Tanja Kammel, Corinna Peters-Leimbach
Sonderausgabe zum DEKT, Frühjahr 2013,
30.000 Exemplare

Alle Rechte sind dem Herausgeber vorbehalten.
Alle Angaben, trotz sorgfältiger Bearbeitung, ohne Gewähr.

ERZBISTUM
HAMBURG